

Keine Scheu vor grossen Maschinen

Das Spitzenprodukt unter den Brech- und Siebanlagen am internationalen Markt kommt aus Seedorf. Die Emil Gisler AG und die GIPO AG setzen hier in zweiter Generation Lösungen nach Mass zur Steinverarbeitung um. Dieses Jahr liefern sie die tausendste Maschine aus und machen sich mit einer Betriebs-erweiterung fit für die Zukunft.

Die zwei neuen Montagehallen vis-à-vis vom Sportplatz in Seedorf haben Form angenommen. Wo im Winter noch turmhohe Bauprofile standen, ragen nun Wände himmelwärts und tragen zum Teil bereits ein rotes Dach. Drum herum und im Innern der Gebäude sind die Bauarbeiten noch in vollem Gang. Von aussen jedoch schliessen die Neubauten bereits nahtlos an die bestehende Infrastruktur an. Die Hallen gehören zur Emil Gisler AG und zur GIPO AG, die hier Produkte entwickeln, fertigen und vermarkten, die im wahrsten Sinne des Wortes Berge versetzen: Aufbereitungssysteme zum Brechen, Sieben und Sortieren primär von Gestein, aber auch von anderen Materialien.

Mit den verlängerten Montagehallen und der Areal-erweiterung, die hier bis Ende 2020 umgesetzt



«Mit der Areal-erweiterung und der Modernisierung richten wir uns auf ein schrittweises nachhaltiges Wachstum aus.»

CLAUDIA GISLER
Inhaberin



wird, investieren die Firmen gezielt in ihre Zukunft am Standort Uri. «Wir schaffen zum einen Platz für optimierte Abläufe, um kosteneffizienter produzieren und damit am Markt besser bestehen zu können», erklärt Claudia Gisler, die zusammen mit ihrer Schwester Sabine Arnold-Gisler Inhaberin der beiden Unternehmen ist. «Zum anderen richten wir uns mit der Modernisierung auf ein sorgfältiges nachhaltiges Wachstum aus, damit wir unser Geschäft auch für die nächste Generation erhalten können.»

Alles begann mit dem Seelisbergtunnel

Ein solch langfristiges Denken ist typisch für ein Familienunternehmen wie die Emil Gisler AG. Auch Claudia Gisler und Sabine Arnold-Gisler wahren bereits das Vermächtnis ihres Vaters und führen dieses in zweiter Generation erfolgreich fort. Ob Emil Gisler selig bei der Gründung seiner mechanischen Werkstatt im Jahr 1973 bereits geahnt hatte, dass seine Firmengruppe einmal rund 280 Mitarbeitende umfassen wird und seine Töchter deren Chefinnen sind? Für den Mechaniker und seine Frau Elisabeth Gisler-Muff war damals der Bau des Seelisbergtunnels die Startzündung für die Selbständigkeit: Das Kleinunternehmen konnte Reparaturarbeiten an den Tunnelvortriebsmaschinen ausführen und dadurch schon bald einen ersten Mitarbeiter einstellen.

«Den bedeutendsten Meilenstein für die Firma setzte unser Vater im Jahr 1982», erzählt Sabine Arnold-Gisler. Im Auftrag der auf Aufbereitungs- und Fördertechnik spezialisierten Aggregat AG und in Zusammenarbeit mit Fritz Bilger entwickelte und produzierte Emil Gisler die erste raupenmobile Anlage, ein fahrbarer Steinbrecher in der Grösse eines Raupenbaggers. 1986 stellten die Tüftler ihre Erfindung an der Weltleitmesse für Baumaschinen «Bauma» in München vor – «als bis dahin alleinige Produzenten von raupenmobilen Brechanlagen weit und breit», ergänzt Sabine Arnold-Gisler.

Auf allen Kontinenten gut vertreten

Nicht nur zu Gründerzeiten, sondern noch heute setzt die Emil Gisler AG und mit ihr die 1989 als Verkaufsgesellschaft gegründete GIPO AG im Bereich der Aufbereitungssysteme weltweit Massstäbe. «Unsere Mitarbeitenden und die Anforderungen unserer Kunden bestimmen am internationalen Markt entscheidend über die Weiterentwicklungen von Komponenten und Maschinentypen», erklärt Kari Gasser, CEO der Emil Gisler AG. Technische



Die grösste GIPO-Brechanlage mit einem Gewicht von 220 t im Einsatz in Israel.



Ende 2020 wird mit der Inbetriebnahme der zwei neuen Montagehallen die Arealerweiterung bei GIPO abgeschlossen.

Innovationen würden bei ihnen laufend und in kürzester Zeit in den Maschinen und Konzepten umgesetzt. «Nur so können wir massgeschneiderte Lösungen bieten und unsere Kunden auf der ganzen Welt mit dem Rolls-Royce unter den Brech- und Siebanlagen versorgen.»

Rund 1000 solcher massgefertigter Systeme konnte die Emil Gisler AG bisher produzieren, ausliefern und bei den Kunden vor Ort montieren. Die Anlagen werden zum Beispiel in englischen Steinbrüchen und australischen Eisenminen, in einem Granitsteinbruch an der Elfenbeinküste oder in einer Goldmine in Brasilien genutzt. Auch in der Zentralschweiz und in Uri finden sich Anlagen der Marke GIPO. Dabei stand bei jeder neuen Maschine zunächst ein spezifisches Kundenanliegen im Fokus. Im Extremfall etwa Temperaturen von minus 50 Grad Celsius wie in Russland oder von bis zu plus 50 Grad Celsius in der Wüste Dubais – zwei weitere Standorte, an denen heute GIPO-Anlagen im Einsatz sind. Auch wo besonders grosse Maschinen oder solche mit technisch anspruchsvollen Mechanismen für die Sortierung gebraucht werden, stehen die erfindungsreichen Seedorfer Spezialisten zur Stelle.

Starkes Bekenntnis zu Seedorf

Mit den auf jeden Wunsch und jegliche Bedürfnisse angepassten Maschinen besetzt die Urner Firma eine Nische, in der sie gut 1 Prozent Anteil am Gesamtmarkt erwirtschaften kann. Die einzige Schweizer Herstellerin in der Branche verkauft rund 10 bis 20 Prozent ihrer Maschinen und Dienstleistungen im nationalen Markt. 80 bis 90 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet sie im Export. 2019 etwa lieferte das Unternehmen 56

Anlagen in die Schweiz und nach Deutschland, Kroatien, Serbien, Slowenien, Frankreich, Österreich, in die Benelux-Länder sowie in die USA, England, Brasilien, Russland und erstmals nach China. Seit 2018 kümmert sich eine Tochterfirma vom kroatischen Senj aus um die Vermarktung im Balkan. Geleitet wird das dortige Unternehmen von einem langjährigen GIPO-Mitarbeiter.

Die 65 Mitarbeitenden in Kroatien sind bei Weitem nicht die einzigen, die ausserhalb von Seedorf zum Einsatz kommen. «Unsere Monteure etwa sind überall dort am Werk, wo unsere Anlagen installiert werden», sagt der Leiter Infrastruktur, Bruno Arnold-Gisler. «Sie reisen dem Transport der vorgefertigten Teile voraus, nehmen die Komponenten vor Ort in Empfang und bauen diese fachmännisch zusammen.» Bis eine Maschine im Zielland in Betrieb genommen werden kann, arbeiten die Ingenieure, Polymechaniker, Industrielackierer, Logistiker, Konstrukteure, Anlage-Apparatebauer, Baumaschinenmechaniker, Metallbauer, Servicetechniker, Kaufleute, Kundendienst- und Vertriebsmitarbeitenden der GIPO – darunter auch 13 Lernende – Hand in Hand. Um diese Zusammenarbeit zu stärken und zu optimieren, investiert das Unternehmen einen zweistelligen Millionenbetrag in die Arealerweiterung und Umstrukturierung der Produktionsprozesse. «Wir verstehen das als starkes Bekenntnis zum Wohnkanton des Grossteils unserer Belegschaft sowie zum Standort Seedorf», resümiert Bruno Arnold-Gisler.

EMIL GISLER AG/GIPO AG
Kohlplatzstrasse 15, 6462 Seedorf
Telefon +41(0)41 874 81 00
info@gipo.ch, www.gipo.ch



**SABINE
ARNOLD-GISLER**
Inhaberin



KARI GASSER
CEO



**BRUNO
ARNOLD-GISLER**
Leiter Infrastruktur